



**Ansprechpartner:** Norman Teichmann  
Individualkundenbetreuung

**Telefon:** 034491 – 680  
**Telefax:** 034491 – 68255  
**E-Mail:** norman.teichmann@  
vrbank-altenburgerland.de

**Datum:** 09.10.2021

**VR-Money  
Talk**

## MACHTBEBEN IN CHINA UND WOHLSTAND FÜR ALLE

Der September wird seinem Ruf als schwacher Börsenmonat gerecht. Die Kurse an der Wall Street und beim DAX® fielen so stark wie lange nicht. Für den deutschen Leitindex war es das erste Quartalsminus seit dem Corona-Crash. Am Angstbarometer VIX®, welcher die Börsenschwankungen misst, lässt sich die gestiegene Unsicherheit der Marktteilnehmer deutlich ablesen. Belastungsfaktoren sind die erneut hohe Inflation, Lieferengpässe, die Anhebung der Schuldenobergrenze in den USA, steigende Energiepreise sowie eine langsame Rückführung der ultra-lockeren Geldpolitik durch die Notenbanken, welche als wichtigster Treiber der Börsenrallye der vergangenen Jahre gilt. Dazu kommt das Drama um den wahrscheinlichen Zahlungsausfall des chinesischen Immobiliengiganten Evergrande. Zum ersten Mal in der jüngsten Liquiditätskrise des hoch verschuldeten Unternehmens wurden die Aktien an der Börse in Hongkong vom Handel ausgesetzt. Das Unternehmen hat mit umgerechnet mehr als 300 Milliarden US-Dollar den größten Schuldenberg der Branche weltweit. Nach Jahren des Megabooms scheint die chinesische Immobilienblase zu platzen. Es drohen gewaltige Kreditausfälle im Bankensystem. Der Zusammenbruch des Unternehmens würde viele andere Unternehmen mitreißen. Die Parteiführung hat in letzter Zeit mehrfach deutlich gemacht, dass sie die Auswüchse der Spekulation nicht mehr dulde und die Tage garantierter Rettung durch den Staat vorbei sind. Die chinesische Regierung will im Immobiliensektor aufräumen und ein Signal an andere hochverschuldete Unternehmen senden. 2017 sagte Chinas autoritärer Staatschef Xi Jinping, dass „Häuser zum Wohnen da sind,

nicht zum Spekulieren“. Die Kommunistische Partei macht dem Immobiliensektor klar, dass es ihr mit den „drei roten Linien“, die sie 2020 verkündet hat, ernst ist. Diese Beschränkungen der Verschuldung, die Bauträger in ihren Bilanzen haben dürfen, sollen Krisen abwenden und nicht verursachen. Durch die ergriffenen Maßnahmen soll die Blase kontrolliert zum Platzen gebracht werden. China will weg vom Kapitalismus und hin zu einer auf Menschen orientierten Wirtschaft. Die Regierung hat das Streben nach gemeinsamem Wohlstand zur obersten Priorität erklärt. Die Kommunistische Partei Chinas bezieht ihre Legitimation einzig aus dem wachsenden Wohlstand des Landes. Sie hat also keinerlei Interesse daran, den bisherigen Wachstumsmotor, die Privatwirtschaft, abzuwürgen. Chinas Regulierungswelle verunsichert Investoren. Seit dem Rekordhoch Mitte Februar befinden sich chinesische Aktien im Konsolidierungsmodus. Der anhaltende Abwärtstrend hat Anlegern rund um den Globus Verluste in Billionenhöhe beschert. Durch die ergriffenen Maßnahmen stellt sich die Frage, inwieweit die Rechte ausländischer Investoren in China noch geschützt sind und inwieweit ausländisches Geld noch willkommen ist. Den Börsen dürfte ein schwieriges viertes Quartal ins Haus stehen, in dem die genannten Thematiken Corona als Hauptrisiko ablösen könnten.

Das Wichtigste zum Schluss: Das chinesische Wort für Krise „Weiji“ besteht, wie die meisten chinesischen Hauptwörter, aus zwei Schriftzeichen, wobei das zweite Schriftzeichen Chance bzw. Gelegenheit bedeutet.